

Tätigkeitsbericht 2025/2026 des Elternrats der Stadtteilschule Niendorf

Auch im Schuljahr 2025/2026 hat sich der Elternrat der Stadtteilschule Niendorf in vielfältiger Weise in das Schulleben und die Weiterentwicklung unserer Schule eingebracht. Neben den regelmäßig stattfindenden Elternratssitzungen standen der Austausch mit der Schulleitung und dem Schulsprecherteam, die Mitarbeit in verschiedenen schulischen und schulübergreifenden Gremien sowie die Begleitung konkreter Projekte und aktueller schulpolitischer Themen im Mittelpunkt.

Regelmäßige Elternratsarbeit

Der Elternrat tagte während des gesamten Schuljahres regelmäßig in Präsenz, überwiegend im Schulrestaurant an der Paul-Sorge-Straße. Die Sitzungen waren grundsätzlich schulöffentlich. Die Schulleitung berichtete regelmäßig über aktuelle Entwicklungen und stand für Fragen und Diskussionen zur Verfügung. Ebenso fand ein kontinuierlicher Austausch mit dem Schulsprecherteam statt. Anliegen und Sichtweisen der Schülerinnen und Schüler konnten dadurch unmittelbar in die Beratungen des Elternrats einfließen. Zwischen den Sitzungen bestand ein regelmäßiger Austausch zwischen dem Vorstand und der Schulleitung. Darüber hinaus wurden das E-Mailpostfach des Elternrats betreut, Informationen an die Klassenelternvertretungen weitergegeben und Themen aus der Elternschaft gesammelt und in die weitere Arbeit aufgenommen. Mitglieder des Elternrats vertraten die Elternschaft zudem in zahlreichen Gremien. Dazu gehörten insbesondere die Schulkonferenz, der Ganztagsausschuss, der Lernmittelausschuss und die Mensaausschüsse. Schulübergreifend war der Elternrat im Kreiselternrat KER 32 und in der Gemeinschaft der Elternräte an Stadtteilschulen, GEST, vertreten. Über die Arbeit dieser Gremien wurde in den Elternratssitzungen berichtet.

Elterncafé und Unterstützung für Eltern

Das Elterncafé wurde auch im Schuljahr 2025/2026 fortgeführt. Neben dem allgemeinen Austausch von Eltern für Eltern wurden verstärkt konkrete Informationsangebote geschaffen. Schwerpunkte waren unter anderem die Suche nach Praktikumsplätzen, Bewerbungen und Lebensläufe, die Berufsorientierung, Unterstützung beim IServ-Elternkonto sowie der Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf. Ein besonderer Termin beschäftigte sich gemeinsam mit ArbeiterKind.de mit dem Thema Studium ohne familiäre Vorerfahrung. Beim Elterncafé Spezial informierten die ElternMedienLotsen über Chancen und Risiken der Mediennutzung, Social Media, Smartphones, Cybergrooming und Möglichkeiten einer sinnvollen

Sie haben Fragen oder möchten etwas ansprechen?
Kontaktieren Sie uns gerne.

elternrat@sts-niendorf.de

Medienregulation im Familienalltag. Im Laufe des Schuljahres zeigte sich allerdings, dass die Resonanz auf das allgemeine Elterncafé teilweise gering war. Der Elternrat hat deshalb beschlossen, das Konzept weiterzuentwickeln und künftig noch stärker auf konkrete Informationsangebote auszurichten.

Mitwirkung an der Schulentwicklung

Ein wesentlicher Teil der Elternratsarbeit bestand auch in diesem Schuljahr in der Mitwirkung an schulischen Entscheidungen. Der Elternrat beriet unter anderem über Veränderungen bei den mündlichen Prüfungsfächern für ESA und MSA, die neue Handyregelung, das Projekt „Tiny Forest“ am Standort Sachsenweg, verschiedene Tutor:innentage sowie Veränderungen bei den Projektkursen und der Studentafel. Auch das Vorhaben „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ wurde intensiv beraten. Der Elternrat unterstützte das Projekt ausdrücklich mit einer eigenen Resolution.

Besondere Aufmerksamkeit galt der Beteiligung der Schülerinnen und Schüler. Im Zusammenhang mit der neuen Handyregelung machte das Schulsprecherteam deutlich, dass es sich im vorausgehenden Entscheidungsprozess nicht ausreichend beteiligt gefühlt hatte. Der Elternrat nahm diese Kritik auf und sprach sich dafür aus, die Schülervvertretung bei zukünftigen Vorhaben frühzeitig und umfassend einzubeziehen. Wie wichtig diese Beteiligung ist, zeigte sich auch beim pädagogischen Jahrestag. Dort brachten sich zahlreiche Schülerinnen und Schüler mit eigenen Themen und Vorschlägen ein. Mitglieder des Elternrats, die an der Veranstaltung teilnahmen, bewerteten diese Form der gemeinsamen Schulentwicklung sehr positiv.

Im Juni stellten Schülerinnen und Schüler dem Elternrat schließlich zwei eigene Anträge vor. Einen Antrag zur besseren Sichtbarkeit von Schülerrechten unterstützte der Elternrat einstimmig. Auch über einen Antrag zur Änderung der Handyregelung ab Jahrgang 10 wurde ausführlich gemeinsam diskutiert.

Lernen im Ungleichschritt

Ein besonderer Schwerpunkt der Elternratsarbeit war die Weiterentwicklung des individualisierten Lernens. Ausgangspunkt war unter anderem das an der Stadtteilschule bereits entwickelte Lernatelier. Nach einem ausführlichen Austausch im Elternrat wurde eine Arbeitsgruppe gebildet. Sie beschäftigte sich mit der Frage, wie die Schule dabei unterstützt werden kann, Lernen im Ungleichschritt weiterzuentwickeln und möglichst allen Schülerinnen und Schülern zugänglich zu machen. Die Arbeitsgruppe erarbeitete einen gemeinsamen Brief an Schulleitung und Lehrkräfte. Darin würdigte der Elternrat ausdrücklich die bereits entwickelten Konzepte und das Engagement der beteiligten Lehrkräfte. Zugleich wurde die Schule ermutigt, diesen Weg konsequent fortzusetzen und individualisiertes Lernen nicht vom Zufall der

jeweiligen Lerngruppe oder Lehrkraft abhängig zu machen. Der Elternrat beschloss den Brief einstimmig. Er wurde an die Schulleitung zur Weitergabe an das Kollegium übersandt.

Weitere Arbeitsgruppen und schulische Themen

Auch weitere Themen wurden über die regulären Sitzungen hinaus vertieft. Eine Arbeitsgruppe beschäftigte sich gemeinsam mit der Schulleitung und der Fachschaft Mathematik mit der Entwicklung der Leistungen im Fach Mathematik. Dabei spielten auch die KERMIT-Ergebnisse eine Rolle. Die Ergebnisse von KERMIT 7 wurden dem Elternrat im Mai ausführlich vorgestellt. Die Stadtteilschule Niendorf schnitt dabei insgesamt besser als andere Stadtteilschulen und im Vergleich mit Schulen mit gleichem Sozialindex weitgehend vergleichbar ab. Auffälligkeiten zeigten sich insbesondere im Bereich Naturwissenschaften. Die Ergebnisse wurden im Elternrat intensiv diskutiert.

Eine weitere Arbeitsgruppe arbeitete am Schul-ABC. Ziel ist es, Familien eine übersichtliche Orientierung zu wichtigen Begriffen, Abläufen und Ansprechpartnern an der Stadtteilschule Niendorf zu geben. Das Schul-ABC umfasst inzwischen mehr als 100 Stichworte und soll sowohl digital als auch in gedruckter Form zur Verfügung stehen.

Weitere Themen des Elternrats waren unter anderem die Praxisklasse, die Berufsorientierung und die Übergänge nach Jahrgang 10, die Kommunikation bei längeren Krankheitsausfällen von Lehrkräften, die Umgestaltung des Schulrestaurants, die Schulhofgestaltung und die Zusammenarbeit mit dem Schulverein. Zur Verbesserung dieser Zusammenarbeit wurden feste Ansprechpartner aus dem Elternrat benannt.

Aktivitäten in der Schulgemeinschaft

Neben der Gremienarbeit war der Elternrat auch bei zahlreichen Veranstaltungen der Schule aktiv. Zu Beginn des Schuljahres organisierte der Elternrat erneut das Schulgrillen und stellte seine Arbeit bei den Elternabenden vor. Im Oktober fand die Elternvollversammlung mit der turnusmäßigen Wahl neuer Mitglieder und Ersatzmitglieder statt. In der anschließenden konstituierenden Sitzung wurde ein siebenköpfiger Vorstand gewählt, der sich für eine gleichberechtigte Zusammenarbeit entschied.

Der Elternrat war außerdem beim Tag der offenen Tür sowie beim Informationsabend für die zukünftigen 5. Klassen vertreten. Eine besondere Elternratssitzung fand im Februar im Tüftelhofen statt. Dort konnten die Mitglieder verschiedene Möglichkeiten wie 3D-Druck, Plotten und Greenscreen selbst ausprobieren und zugleich einen weiteren besonderen Lernort unserer Schule kennenlernen.

Im April beteiligten sich Mitglieder des Elternrats gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrkräften und weiteren Mitgliedern der Schulgemeinschaft an der

Schulhofgestaltung. Erfreulich war insbesondere die starke Beteiligung der jüngeren Schülerinnen und Schüler.

Der Vorstand nahm außerdem an der Bilanzierungskonferenz der Schule teil und brachte dort Rückmeldungen und Einschätzungen aus Elternsicht ein. Zum Abschluss des Schuljahres unterstützten Mitglieder des Elternrats auch den Kennenlerntag der zukünftigen 5. Klassen.

Einsatz für eine verlässliche Schulbegleitung

Zum Ende des Schuljahres entwickelte sich die Situation der Schulbegleitungen zu einem besonders wichtigen Thema für den Elternrat. Im Schuljahr 2025/2026 standen der Stadtteilschule Niendorf 455 Stunden (360 Fachkraftstunden und 105 Stunden FSJ-Kräfte) zur Verfügung. Für das Schuljahr 2026/2027 beantragte die Schule 483 Stunden (308 Fachkraftstunden und 175 Stunden FSJ-Kräfte). Zugewiesen wurden zunächst jedoch nur 333 Stunden (88 Fachkraftstunden und 245 Stunden FSJ-Kräfte). Der Elternrat sah diese Entwicklung mit großer Sorge. FSJ-Kräfte leisten einen wichtigen Beitrag zum Schulalltag. Sie können jedoch insbesondere bei Kindern mit komplexen körperlichen, psychischen oder sozialen Beeinträchtigungen qualifizierte pädagogische oder sozialpädagogische Fachkräfte nicht in jedem Fall ersetzen. Hinzu kommt, dass bereits in der Vergangenheit nicht alle verfügbaren FSJ-Stellen besetzt werden konnten.

Der Vorstand wandte sich deshalb am 2. Juli 2026 mit einem ausführlichen Schreiben an die vier Mitglieder der Hamburgischen Bürgerschaft aus dem Wahlkreis Lokstedt, Niendorf und Schnelsen. Anhand konkreter Beispiele wurde dargestellt, welche Folgen eine nicht ausreichende Schulbegleitung für betroffene Kinder, ihre Teilhabe am Unterricht und letztlich für die gesamte Klasse haben kann. Auf das Schreiben erhielt der Elternrat mehrere politische Rückmeldungen. Marc Schemmel (SPD) wandte sich wegen der geschilderten Fälle an die Schulbehörde. Diese teilte mit, dass die Bewilligungskriterien unverändert blieben, weiterhin der individuelle Unterstützungsbedarf maßgeblich sei und kritische Fälle durch ein multiprofessionelles Team überprüft würden. Lisa Kern (GRÜNE) betonte ebenfalls, dass der individuelle Anspruch auf notwendige Schulbegleitung erhalten bleiben müsse. Die Auswirkungen der neuen Bewilligungspraxis sollten aufmerksam beobachtet und bei Benachteiligungen oder unzumutbaren Härten nachgesteuert werden. Silke Seif (CDU) bot dem Elternrat kurzfristig einen persönlichen Austausch an. Am 8. Juli 2026 fand daraufhin ein Videogespräch mit ihr und der bildungspolitischen Sprecherin der CDU-Bürgerschaftsfraktion, Birgit Stöver, statt. Dabei erläuterte der Elternrat die konkrete Situation an der Stadtteilschule Niendorf und die Veränderungen bei den zugewiesenen Schulbegleitungen. Er machte dabei deutlich, dass für die Gewährung von Schulbegleitung der tatsächliche individuelle Bedarf des jeweiligen Kindes entscheidend bleiben muss. Zugleich setzte er sich dafür ein, dass ausreichend qualifizierte

Fachkräfte zur Verfügung stehen und nicht besetzte FSJ-Stellen weiterhin durch entsprechend qualifiziertes Personal ersetzt werden können.

Während und nach den Sommerferien ist es der Schule in Zusammenarbeit mit den Eltern gelungen, eine nachträgliche Zuweisung von 74 Fachkraftstunden zu erhalten, wodurch sich die FSJ-Zuweisung um eine Stelle verringerte. Insgesamt stehen der Schule nun 372 Stunden zur Verfügung (162 Fachkraftstunden und 210 Stunden FSJ-Kräfte). Eine grundsätzliche Zusage der BSFB für eine Umwandlung von nichtbesetzten FSJ-Stellen in Fachkraftstunden liegt inzwischen für die Schulen vor.

Ingo Bornholdt

für den Vorstand